



*„Es war die Sternstunde
meines Lebens“ **

Elisabeth Selbert

geboren am 22. September 1896
gestorben am 09. Juni 1986

Dezember 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Elisabeth Selbert

geborene Rohde, geboren am 22. September 1896 in Kassel, gestorben am 09. Juni 1986 in Kassel. Elisabeth Selbert wuchs als zweite von vier Töchtern in einer christlichen Familie auf.

1920 Heirat mit Adam Selbert. Mutter von zwei Söhnen. Seit 1918 SPD Mitglied. Nach dem Begabtenabitur 1926 Jurastudium, 1930 Promotion, 1934 zweites juristisches Staatsexamen. Da ihr Mann 1933 wegen seiner Zugehörigkeit zur SPD aus dem Staatsdienst entlassen wurde, sorgte sie für das Familieneinkommen. Sie erhielt als eine der letzten Frauen im Nationalsozialismus die Zulassung als Anwältin.

1948 wurde sie mit drei weiteren Frauen und 61 Männern in den parlamentarischen Rat zur Formulierung des Grundgesetzes berufen. Sie wurde als die Mutter des Grundgesetzes bezeichnet, weil sie mit großem Einsatz den uneingeschränkten Gleichstellungsparagrafen durchsetzte: Artikel 3, Absatz 2 Grundgesetz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“.

1956 wurde Elisabeth Selbert mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Die Stadt Kassel ehrte sie 1969 mit dem Wappenring und ernannte sie 1984 zur Ehrenbürgerin. Das Land Hessen verlieh ihr 1978 die Wilhelm-Leuschner-Medaille und lobt seit 1983 den Elisabeth Selbert Preis aus.

Der Hauptsitzungssaal im Bundessozialgericht trägt ihren Namen. In Kassel ist ein Bürgerhaus und eine Promenade an der Fulda nach Elisabeth Selbert benannt.



* „Es war die Sternstunde meines Lebens“ Elisabeth Selbert

